

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeld.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Rünftgehör Jahrgang.

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von welchen Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Reclamen im reactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 40.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 17. Februar

1881.

Die Eröffnung des Reichstages

zur letzten Session der IV. Legislaturperiode hat am Dienstag Nachmittags 2 Uhr in ziemlich geschäftsmäßiger Weise stattgefunden. Weder der Kaiser noch der Reichszugler waren anwesend. Die Reichstagsmitglieder, welche so spärlich erschienen waren (etwa 40 bis 50 an der Zahl), daß die folgende erste Sitzung des Reichstags bei einer Anwesenheit von nur 183 Mitgliedern wegen Beschlußunfähigkeit auf Mittwoch vertagt werden mußte.

daß derselbe im Principe die Zustimmung der verbundenen Regierungen finden und dem Reichstag als eine Verwollständigung der Gesetzgebung zum Schutze gegen socialdemokratische Bestrebungen willkommen sein werde. Die bisherigen Verhandlungen, welche die Arbeiter vor der Gefahr sichern sollten, durch den Verlust ihrer Arbeitstätigkeit, in Folge von Unfällen oder des Alters, in eine billige Lage zu gerathen, haben sich als unzureichend erwiesen, und diese Unzulänglichkeit hat nicht wenig dazu beigetragen, Angehörige dieser Berufsstände das zu führen, daß sie in der Wittivirkung zu socialdemokratischen Bestrebungen den Weg zur Abhilfe suchten.

leber die Thronrede wird uns aus Berlin geschrieben: Pflegen die Thronreden unserer parlamentarischen Völkerverfassungen ohnehin nicht an allzu großem Interesse zu leiden, falls sie nicht vom Kaiser oder seinem ersten Berater verlesen werden, so fiel das Actenstück dieser Art, welches gestern der Reichszugler Graf Stolberg-Wernigerode zur Eröffnung der diesjährigen Reichstagsession vortrug, fast noch unter den bei solchen Gelegenheiten üblichen Würmgerath. Es war ganz amtlich nichtern gehalten und bot der öffentlichen Kritik so gut wie gar keine neuen Momente.

Se. Majestät der Kaiser und Königin haben mit dem Auftrage zu ertheilen geruht, die Sitzungen des Reichstags zu eröffnen. Der Reichstagspräsident, welcher Ihnen unverweilt vorgelegt werden soll, wird Sie in den Stand setzen, die Ergebnisse zu übersehen, welche die vor zwei Jahren begonnene Reform der Reichstagsabgaben seither gewährt hat und ferner zu gewahren verspricht. In den bisher errichteten wirtschaftlichen und finanziellen Resultaten erblicken die verbundenen Regierungen die Aufforderung, die Grundgedanken jener Reform zu weiterer Durchführung zu bringen und auf diesem Wege nicht nur die finanzielle Selbstständigkeit des Reiches anzustreben, sondern auch den Bundesstaaten weitere Mittel zu gewähren zur Umgestaltung ihrer Verwaltungsverhältnisse, zur Minderung drückender Abgaben und zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen. Zwecks Mittel die Einnahmen den einzelnen Staaten für dieselben Zwecke zu gewähren schon im Stande sind, wird sich erst überlegen lassen, wenn die Ueberschüsse des Reichs aus den neuen Zöllen herbeizuführen werden. Schon jetzt aber glauben die verbundenen Regierungen eine Vermehrung der für jene Zwecke zu verwendenden Einnahmen durch eine neue Erhebung der Stempelsteuern und der Verbrauchsteuer erstreben zu sollen.

Einige Abänderungen der Reichsverfassung, welche die Feststellung des Reichshaushalts für einen Zeitraum von je zwei Jahren zu ermöglichen bewirken, waren Ihnen bereits in der verflochtenen Session vorgeschlagen worden. Die verbundenen Regierungen befinden sich nach wie vor unter dem Eindruck der Schwierigkeiten, welche von der jährlichen Concurrenz der parlamentarischen Arbeiten im Reich und in den Einzelstaaten unermesslich sind, und legen deshalb den unerledigten Gesetzentwurf von Neuem vor.

Ueber die innere Politik, über die Aufgaben des Reichstags insbesondere äußert die Thronrede, wie gesagt, nur bekannte Dinge. Die entlassene Fortführung der Finanz- und Steuerreformen versteht sich bei dem Charakter unseres leitenden Staatsmannes von selbst; über die Früchte, welche sie bisher getragen hat, werden hoffentlich die Verhandlungen des Reichstags klareres Licht verbreiten, als die tendenziösen Kämpfe in der Presse für oder wider dieselbe vermocht haben. Von neuen Steuern finden sich die Finanz- und Stempelgültungssteuer an; die Wehrsteuer wird nicht erwähnt. Es scheint, daß die Reichsregierung auf dieselbe nicht allzu großen Werth legt; nach unseren früheren Ausführungen über die Gefahren dieser Steuer würden wir uns darüber aufrichtig freuen können. Neben diesen Finanz- und Steuerfragen werden dann die socialpolitischen Reformfragen den Höchstenantheil an den Arbeiten des Reichstags beanspruchen: Das Gesetz gegen Unfallversicherungsgesetz, das Amnengesetz, das Gesetz gegen die Trunksucht, in gewissen Sinne gehört auch die Verlage über die kantige Einföhrung für Wittwen und Waisen verheiratheter Reichskamern hierher. Einen formal-politischen Charakter trägt unter den wichtigsten Vorlagen der Session fast nur der Gesetzentwurf wegen Verlängerung der Legislatur- und Sitzperioden des Reichstags.

Als Lesung Minna von Barnhelm schrieb! Zur Erinnerung an des Dichters hundertsten Sterbetag. Von Arnold Wellmer.

„Lesung wollte den Titel eines Genies ablesen; aber seine dauernden Enttäuschungen zeugen wider ihn selbst.“ Goethe. „Also es soll Finsterniß bleiben!“ schrieb Heilmann, Lesung's langjährige treueste Freundin, vor hundert Jahren bei der Nachricht von dem Tode des großen lichtstrahlenden Dichters und des größten freisinnigsten Denkers seines Jahrhunderts. „Es war also auch Plan der Vorsehung, dies Licht in seinem vollen Leuchten zu erlöschen, da andere bis auf den letzten armenigen Dacht auswichen!“ Und doch war dies Erlöschen im vollen Leuchten eine Wohlthat für den Stern des Dichters — eine Erlösung aus einem bornenreichen Leben voll bitterster Enttäuschungen und harter Kämpfe um's Dasein.

Glück einer harmonischen Ehe, schreibt er an der Leiche seiner Eva dem Freunde die bittersten Worte: „Meine Frau ist todt; und diese Erfahrung habe ich nun auch gemacht. Ich freue mich, daß mir viele dergleichen Erfahrungen nicht mehr übrig sein können, zu machen, und bin ganz leicht!“ Sein Lebensmuth und seine Lebenskraft waren für immer gebrochen. Und nach zwei Jahren heißt's in seinem letzten Briefe an Moses Mendelssohn: „Ah, lieber Freund, die See ne ist aus!“ Und sie war aus: am 15. Februar 1781. Er war befreit von der Furcht vor langem Gedächtnis- und williger Erlösung — und vor des Lebens bitterster Noth. Bei seinem Tode fand sich nicht so viel Geld, daß er beerdigt werden konnte, und nur Schulden. Der Staat mußte die geringen Kosten des prunklosen Begräbnisses tragen.

Und Hindernisse aller Art zurückdrängen, durch welche Lesung's „bahnbrechendes Genie“ sich kein ganzes Leben lang winden und kämpfen mußte: in dem täglichen aufreibenden Kampfe um's liebe Brod! Schon mit zwölf Jahren muß der Barocksohn von Ramenz in der Oberlausitz, Gottlob Eckpraim Lesung, geboren am 22. Januar 1729, das hundertke, dürftige Elternhaus verlassen und sich glückselig machen, eine Freistelle auf der Fürstenschule zu Weissen zu erhalten. Freundlos Jugendjahre im häßlichsten Zwang! Es erfüllt den sechszehnjährigen Freischüler mit Unmuth, als er auf Befehl des gütigen Vaters die Pausenzeit der bei Festloshaus von dem alten Dessauer vernichteten Sachen in einem „postichen Schreibzettel“ dem Oberlieutenant von Karlowitz verberlichen und „diese Materie“ sich einmal umarbeiten muß — denn dem Herrn von Karlowitz hat er die Freistelle in Weissen zu verdanken, und der Vater berechnet, daß er noch 9 Söhne zu Hause hat, die Freistellen in Weissen gebrauchen, und er hofft vielleicht sogar, daß sein Gottlob durch jenes poetische Schreibzettel von jenem reichen Gönner ein kleines Universitäts-Stipendium erreichen möge. Dem jungen Gottlob thut am meisten die Zeit leid, die er mit diesen devoten Reimeren — auf eine unnie Weise verplittet. Der beste Trost ist, daß es auf Dero (des Vaters) Befehl geschehen.“ Mit einem dürftigen Stipendium des Kammerer Magistrats bezieht der siebzehnjährige Gottlob die Universität Leipzig, um „Dero Befehl“ natürlich Aeologie zu studiren. . . Da sein selbständiger klüner Geist bald die drückenden Fesseln abschüttelt und sich freie Bahn bricht, im höchsten Flug nach Wahrheit und Licht — da jammern und schelten die frommen, kurzschichtigten Eltern über den „verlorenen Sohn.“ Es ist rührend, wie dieser später von Berlin aus, fast zwanzigjährig, in einem Briefe an die Mutter sein gebrüchtes, armutheltes Leipziger Studentenleben schildert: . . . Ich komme jung von Schulen, in der gewissen Ueberzeugung, daß mein ganzes Glück in den Büchern bestehe. Ich komme nach Leipzig, an einen Ort, wo man die ganze Welt im Kleinen sehen kann. Ich lebte die ersten Monate so eingezogen, als ich in Weissen nicht gelebt hatte. Selbst bei den Büchern, nur mit mir selbst beschäftigt, dachte ich ebenjo selten an die übrigen

längs wieder fallendem Barometer und schwachem Norhoft ein
 leichter Wintertag mit 2 bis 5 Grad unter 0) Bar. 754, Nordost
 schwach, bedeckt. Therm. — 4 C.

Wetterber. d. Semoter bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.
 15. Febr. 8 Uhr morgens. Ueber Mittelrua war der
 Himmel ziemlich gleichmäßig bewölkt und hoch am höchsten
 über dem nördlichen Ozean. Das Barometercentrum im
 Westen verlor sich südwärts fortgeschritten, das im Osten
 bewegte sich südwärts. Im westlichen Teile von Mittelrua
 herrschte heiteres, im östlichen trübes Wetter, Schichten und
 Nebel. Am 16. Febr. um Mittag, 13 und 14 Grad
 Sauerbrando — 21 Süd leicht wolkenlos, Ostwind still
 bedeckt, Hamburg — 7 Süd leicht bedeckt, Berlin — 4 Nord
 still bedeckt, Wien — 10 Süd wolkenlos, Triest — 2 still wol-
 lenlos, Wiesbaden — 6 Nordost still wolkenlos.

* Gestern früh war Berlin in einen so dichten Nebel ge-
 fällt, dass in den Verkaufsläden bis Mittag Gas gebrannt wer-
 den mußte.

Provinzial-Nachrichten.

△ Jörbig. 15. Febr. Unsere Stadt wurde heute in lebhaft
 Aufregung versetzt. Der dr. Arzt Herr Dr. B. hatte auf An-
 rufen der verehlt. Schneider D. für deren erkranktes einjähriges
 Söhnchen um Mittelräthel ein Rezept verfertigt, das sich
 gegen die Eile erst in die D. Hand gelohnt, um nach dem Feiern
 in ihren Armen, in eine Ecke der Schlafstube getauert; die Frau
 ist benüthigt, das Kind tod. Der Ehemann D. liegt, nur
 mit dem Kopf bedeckt, unter einem Bett, ebenfalls be-
 nutzlos, und der erst in der Nacht zum Vergeh in der Familie
 eingetroffene Schwager E. liegt unter dem Sopha der Wohn-
 stube ebenfalls benüthigt. Wie die polizeilich angeordnete
 Ermittlungen ergeben haben, handelt es sich auch diesmal wieder,
 wie bei der Deignerischen Familie im Herbst v. Jz., um eine
 Vergiftung durch Kohlenoxydgas, welche dem mit
 Erentheilungen begebenen Söhnchen erkrankte. Das Kind
 konnte nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden, die Gre-
 mahnerin erholte sich nach und nach und werden wohl bald
 wieder geheilt sein.

r. Weisenfels. 15. Febr. Heute vor 8 Tagen ver-
 schwand der Suliar Adam der hiesigen I. Escadron thür.
 Schwaben-Regiments Nr. 12 aus seinem Quartier im Hofhof
 zum Auentenions, und natürlich wurde angenommen, daß er
 abgemüht gewesen sei. Gestern Abend fand man den Ver-
 schwunden auf dem Heuboden des gedachten Hofhofes vor und zwar
 in einem Zustande, der sehr erschreckend war. Am Gesicht sah
 er unglücklich, der 8 Tage lang weder Speise noch Trank zu
 sich genommen, wie eine Wunde aus und die unteren Extremitäten
 nicht mehr zu bewegen vermögend. Die Arme und Beine
 nur mit Hemde und Hosen bekleideten Menschen im Sten-
 retz tragen. Was denselben zu seinem unglücklichen Entschlusse
 veranlaßt, ist noch nicht bekannt.

K. Wibra. 15. Febr. Die kaiserl. Telegraphen-Vernichtung, die
 die Einrichtung einer Telegraphenverbindung von Sauer-
 bach zum Anhalt an die hiesige Telegraphen-Station in das
 Auge gefaßt, und zwar soll die Leitung noch im Laufe des
 Sommers hergerichtet werden.

Auf der Strecke Weisenfels-Beiz sind in letzter Zeit
 wiederholt Einbrüche in Wärderbuden und zwar 1) in der
 Nacht zum 29. v. M. in die Wärderbuden Nr. 9, 10 und 11,
 2) in der Nacht zum 30. v. M. in die Wärderbuden Nr. 24, 31
 und 32, 3) in der Nacht zum 31. v. M. in die Wärderbuden Nr. 41
 und 42, 4) in der Nacht zum 1. d. M. in die Wärderbuden Nr. 21
 verübt worden. Die Direction der Thüringischen Eisenbahn
 sichert nun Demjenigen eine Belohnung von 100 M., zu welcher
 den oder die Räuber nachreitet.

Am 13. d. Abends, nachdem der Abwesenheit des Steuer-
 rechners, wurde die Stelle des Steuerrechners zu Gehöringen
 von Diebsteig beigegeben, und der Stellensuchende am 14.
 1800 M. geflohen, nachdem schon vor längeren Monaten ein
 Einbruch in die dortige Orts-Steuerkasse verübt worden war.

S. Defian. 15. Febr. Von den Vorfällen, welche den Landtag
 in der gegenwärtigen Session beschäftigen werden, sind bis jetzt
 folgende bekannt geworden: 1) Abgleich der Staatsschulden-
 Vermögensliste pro 1879/80. 2) Haupt-Finanz-Mittelbuch pro
 1879/80. 3) Haupt-Finanz-Mittelbuch für 1880/81. 4) Vorlage wegen
 Bewilligung einer Rohstoffanleihe, welche die Gemeinden
 Ballenstedt und Popperode. 5) Antrag der Staatsregierung die
 Genehmigung eines in 52 Jahren zu amortisirenden Darlehens
 von 90,000 M. an den Wärdiger Reichverband aus der Staatsschulden-
 Verwaltungskasse betreffend. 6) Antrag der bezüglichen
 Staatsregierung, welche die Errichtung einer landwirthschaftlichen
 Versuchsanstalt in der Gegend von Weisenfels zu bewilligen
 den Schutz seiner Kinder vor den aus mangelnder Aufsicht ent-
 stehenden Gefahren. 7) Gesetz betreffend Abänderung des Filderei-
 Gesetzes. 8) Gesetz-Entwurf betreffend Abänderung des Gesetzes

hätte widmen können. Er verließ endlich die Akademie und
 begab sich an einen Ort (Berlin), wo es ihm mit seiner Ge-
 schicklichkeit beinahe wie Demjenigen gung, die von dem, was
 sie einmal erworben haben, zehren müssen, ohne etwas dazu
 verdienen zu können. Nach einiger Zeit ward er zu einem
 Unternehmen für tüchtig erkannt, von welchem einige Leute
 sagten, daß man sich nur aus Verzweiflung dazu könne
 brauchen lassen. Er wollte und sollte reisen; er reiste auch,
 aber er reiste auf fremder Leute Gnade. Er starb!

Ja, es war wohl auch aus Verzweiflung, daß Lesing —
 „der graufamen Verbindlichkeit, daß er viel schreiben mußte“,
 müde — im Mai 1756 mit einem jungen reichen Leipzig.
 Winkler, als Gesellschaft auf Reisen ging. Man wollte
 über Holland nach England gehen. Die ganze Bildungsreihe
 sollte drei Jahre dauern. ... Aber schon in Amsterdamm
 erreichte die Reisenden im August die Nachricht: Der Krieg ist
 auf's Neue ausgebrochen! Die Preußen haben Leipzig wieder
 — und Hals über Kopf lustigste Herr Winkler wieder
 nach Hause und Lesing mußte ihm folgen.

In Leipzig schloß der Dichter der „Miss Sara Sampson“,
 des ersten deutschen bürgerlichen Trauerspiels, trotz der ungünstigen
 Plänen, das von der königlichen Truppe in Leipzig vorgeführt
 gegeben wurde, die innigste Freundschaft mit dem Major
 Oswald von Kleist, dem warmherzigen, artigen, literarischen
 „Frühling“, den Lesing wohl von allen seinen literari-
 schen Freunden: Kamlar, Nicolai und Moses Mendelssohn,
 dem neuen Spinoza, in Berlin, und Gleim in Halber-
 stadt, am meisten geliebt hat. Und durch Kleist machte er
 die für ihn und uns Nachgeborene so bedeutsame Bekanntschaft
 mit dem damaligen Oberst von Tauentzien, — so daß
 dieser, General und Gouverneur von Breslau geworden,
 Lesing als Secretär zu sich berief. Ob Tauentzien in ihm
 den genialen Dichter — oder mehr den gewandten, heiteren
 Gelehrten zu schätzen wußte? Wohl nur das Letztere.

Im November 1760 verließ Lesing Berlin, ohne von
 seinen dortigen Freunden Abschied zu nehmen. Aber das
 waren es in ihm schon gewesen. In sein Tagebuch schrieb

vom 23. Febr. 1877 wegen Ueberweisung des 4. Theiles des
 Reinertrages von Leopoldshall an die Staats-Gaudent-Vermaltung
 10) Antrag, die Veräußerung landesfiscalischer Grundstücke betr.
 11) Erklärung der bezüglichen Staatsregierung auf den Befehl
 des Landtags vom 19. März 1880, betr. die Aufhebung der
 aus dem Erbrecht der 16 Frauen. Bestimmung der
 Statute der alten Stadt Berlin. 12) Vorlage, betr. den Wähler-
 aufbau der landesfiscalischen Amtsämter in Verbau. 13) Vor-
 lage die Aufhebung eines neuen Schachtes in Leopoldshall betr.
 14) Gesetz-Entwurf betr. Abänderung des § 45 der Notariats-
 ordnung und Ergänzung des Gesetzes über Einführung von
 Grundbüchern. 15) Petition des Fabrikbesizers Joseph Galm
 in Verbau wegen Abänderung einiger Bestimmungen der
 Gemeinde-Ordnung. 16) Petition des Heinrich Lude in Ziebin
 und Gessen wegen Wächters. 17) Petition des Friedr. Otto
 in Froie wegen Geltung der eigenen Unterordnung der selbst-
 geschickelten Schweine. 18) Petition des Ferd. Häbler in Ver-
 bau und Gessen wegen Abänderung des Sonntagsgesetzes.
Sera. 15. Febr. Am kürzlichen Theater wird heute
 „Leffing's Minna von Barnhelm“ gegeben. Den Reinertrag
 der Vorstellung beschließt die Direction als Beitrag zum Jubiläum
 Denkmal nach Berlin zu senden. — Das schwebische Dama-
 quartett „Sera“ tritt in dieser Woche auch hier auf. — Nach-
 dem die Gena'sche Zuteilung und Weber's in Ziebin
 ihrer Gründung bezüglich der zu erwartenden Wahlen
 sich entschieden haben, wird berichtet, hört man jetzt
 nach dem Directionsbüro, daß der Abschluß pro 1880 ein sehr
 erfreuliches Resultat ergeben hat, so daß der nächsten General-
 versammlung für die Prioritäts-Actien L. A. eine Dividende
 von 4 Proc. und für die Prioritäts-Actien L. B. eine solche
 von 10 Proc. vorgeschlagen werden wird. Dabei haben bedeu-
 tendere Veränderungen stattgefunden.

W. Klus der **Probia Kanower**, 15. Febr. Schon
 wieder kam ich Ihnen von einem Projecte behufs Petroleum-
 gewinnung berichten. In der Nähe des Babes Bleibsch, im
 Amte Riebzig, hat man Quellen entdeckt, durch deren Er-
 schließung bedeutende Mengen Petroleum sollen gewonnen
 werden können. Ein Kaufmann aus Kanower hat bereits
 Untersuchungen behufs Ankauf der Grundstücke mit den Be-
 dingungen betreiben angefangen.

Aus Merxibad wird berichtet: Am Abend des 10. d.
 hatten wir hier eine große Wasser-Geißel zu bestehen. Die
 Gasse stieg von 8 Uhr ab von Minute zu Minute; das Sotel
 zur goldenen Aue war am meisten der Gefahr ausgesetzt;
 mit anheftiger Wüthe konnte das in den Gassen bereits
 schimmende Wasser durch die Gassen nicht abfließen.
 Gols, Kissen etc. vom Hofe weggeschmettert wurden. Um 12 1/2
 Uhr hatte das Wasser den höchsten Stand erreicht, um 2 1/2
 Uhr nahm es mit rascher Schnelle ab, und die Gasse lehrte am
 folgenden Tage zu ihrem normalen Wasserstande wieder zurück.
 Niemand weiß sich einer ähnlichen Erscheinung zu erinnern.
 Im Wasser-Mittel-Schacht zu Schandorf (Anhalt)
 kam ein Arbeiter, der Wasser, dadurch ins Leben, daß ein
 eiserner Rohrhoagen beim Entleeren aus ihm spritzte, während
 er unter der betr. Ueberle, auf welcher die Wagen ihres Inhalts
 entleert werden, arbeitete.

Vermischtes.

Auflesen machende Hochzeit) Seit vielen Monaten be-
 schäftigte sich die vornehme Welt Londons mit zwei Personen,
 die sich heranzuholen und schließlich sich nun auch getraut
 haben, und allerdings gehört das Paar wohl zu denen, die ein-
 mehr als gewöhnliches Interesse erregen. Wir wollen die beiden
 Personen ein mal einmal kennen. Lady Burdet Cortes befindet
 sich in den achtbaren Jahren von einigen ledigen Jahren, ist
 Wittib, aberin des großen Bankhauses Cortes, Erbin und
 Enkelin der Herzogin von St. Albans, bemehle sich in den
 höchsten und allerhöchsten Kreisen, geniesst aber noch die be-
 sondere Freundschaft der Königin, erblüht vor über vierzig Jahren
 schon einen Heirathsantrag des Herzogs von Wellington und —
 last not least — galt in dem letzten Viertel-Jahrhundert für die
 freigebigsten Gönnerin und Unterstützerin der Armen und jedes
 gemeinnützigen Unternehmens. Herr Albert Vorlett dagegen
 ist ein junger, recht hübscher, kräftig gebauter Mann von 27
 Jahren von halb amerikanischer Abstammung und, wie es scheint,
 nicht ohne Janke-Talent. In diesem Herrn hatte sich die alte
 Dame offenbar verliebt und schon vor einem Jahre sprach man
 von deren Verheirathung. Doch die „allerhöchsten Kreise“
 der Baronin auf das ernsthafte abgeredet und mit Ungnade ab-
 droht haben, die Familie erklärte sich natürlich dagegen, selbst
 die Statuen der Baronin wurden den Wien in das Feuer
 geführt. Allein Liebe kennt keine Hindernisse und die Ver-
 mählung von Lady Burdet Cortes mit Herrn Albert Vorlett
 hat in einer Kirche in Wiccadilly nimmehr wirklich stattgund-
 (Schleierverbindungen). In Folge des Selbstmordes
 dieses Schülers des Gymnasiums in Freiburg im Br. ist
 die Waise in Berlin der Mutter der 60er Jahre zurückverfallen.
 Inventar bestand in einem kostbaren Erbschorn, leibenden Säbren,
 er: „Ich will mich eine Zeit lang als ein häßlicher Wurm
 empfinden, um wieder als ein glänzender Vogel an's Licht
 zu kommen.“ Und das hat er gehalten.

Kaum hatte er Berlin verlassen, so meldete die Berlinische
 Zeitung, daß die Akademie der Wissenschaften Herrn Vossling,
 der sich durch seine Schriften bereits rühmlich bekannt gemacht,
 zu ihrem auswärtigen Mitgliede gemacht habe — obgleich
 Professor Sulzer sich dagegen sträubte, da man ja nicht wisse,
 „unter welchem Titel man ihn wählen solle.“

Lesing schreibt darüber am 7. December aus Breslau an
 seinen lieben Moses Mendelssohn: „Was Sie aus den Berlin-
 er Zeitungen melden, ist eine wahre Neuigkeit für mich.
 Ihnen brauche ich es nicht lange zu versichern, daß mir diese
 Ehre, besonders in den Umständen, worin ich mich gegenwärtig
 befinde, sehr gleichgültig ist. Auch ist es mir sehr gleichgültig,
 was Herr S. (ulzer) für ein Antrag dabei geknüpft. Ob er
 falsch ist, weiß ich nicht, daß er aber öfter sehr consequent
 ist, das weiß ich. Vielleicht war es auch das Mal nur das
 Letzte. Und Sie haben Recht, es ist immer einerlei, ob man
 von einem General, oder von einem Präsidenten der Akademie
 abhängt. Wenn dieser noch Kopf hat, so hat er auch mehr
 Hals; und es ist sicher schlimmer mit ihm auszukommen, als
 mit jenem. Meinen halte ich noch bis jetzt für einen sehr
 guten Mann, vor dessen Hastigkeit, wenn sie anders sein
 Heßler ist, ich ganz geizig zu sein laube.“

Auf der Reise nach Breslau hatte Lesing, der nichts
 weniger als sentimental war, in Frankfurt a. d. O. das Grab
 seines theuren Oab von Kleist besucht, der bei Rumeröder
 tödtlich verwundet war.
 Ende November 1760 traf der neue Gouvernementssecretär,
 Magister artium, Gottfried Ephraim Lesing in Breslau ein,
 um dort nun fünf Jahre hindurch zu leben und seine „Minna
 von Barnhelm“ zu schreiben.

mehreren Vorschlägen, hielten in den Verbindungsarbeiten er-
 gebend unersättlich und haderen. Die Strafen sind
 entsprechend. Schüler sind aus dem Gymnasium auszuweisen;
 die anderen Mitglieder haben alle das consilium album erhalten
 und eine Caceration von 6 bis 35 Stunden, im Ganzen über
 600 Stunden Carcer.

Entwurf. Der Fachsenbild, welcher Anfangs dieses Monats
 im Berliner die Wahlen der Mitglieder der Provinzial-Ver-
 einigung der Provinzial-Verwaltung hienige die Briefliche aus
 der Würstliche stahl und in Folge der rechtzeitigen Entdeckung
 unter Zurücklassung der Briefliche die Nacht ergriff, ist in der
 Provinz des Kaufmanns Semann, welcher in der Gartenstraße
 ein großes Wollentwercshaus betreibt, er hielt aus zur Zeit
 gebracht, wo den Herrnmann hat auch hienige der Garberobe
 des Victoria-Theaters einem Wollentwercshaus von außerhalb eine
 Briefliche mit einem Inhalt von 1100 Mark geflohen, von
 welcher Summe jedoch nichts mehr bei S. vorgefunden worden
 ist. S. scheint schon seit geraumer Zeit neben seinem officiellen
 Geschäfte den Fachsenbild in den Vorreden der Theater und
 Concertbüchern in sehr eleganter Toilette, so daß er sich äußerlich
 von den Weichern der besseren Klasse in den Theatern nicht
 unterscheiden, mit Erfolg betrieben zu haben. Gemeinhlich wird
 mit Herrnmann scheint ein Schuhmacher Demant, der auch ver-
 handelt ist, operirt zu haben.

Die Lessingfeier in Braunschweig.

Die Feier heute, wie uns berichtet wird, bei herrlichem
 Wetter unter sehr zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung am
 Lessing-Denkmal mit Gesangsbeiträgen der Mäunnersingergesin-
 unter Leitung des Capellmeisters Franz Wul. Sobann wurde
 von einem Studirenden der technischen Hochschule eine Festspre-
 che gehalten und von den hiesigen Deputationen der Vorarbeiten
 mit Widmungsgrüßen unter kurzen Ansprachen aus den Reihen
 des Lessing-Denkmals niedergelagt. Von den meisten deutschen
 Universitäten und technischen Hochschulen, sowie aus Wien und
 Zürich, ferner von zahlreichen braunschweigischen und aus-
 wärtigen Vereinen und Privatpersonen waren kostbare Kränze
 gelangt worden. Um 12 Uhr fand ein herrlicher Actus
 in der Aula der technischen Hochschule mit Festspreche und Ge-
 sängen statt. Nachmittags besuchten die Studirenden und die
 auswärtigen Deputationen das Grab Lessings, welches mit Lor-
 beer- und Immortellenkränzen vollständig bedeckt ist. Das her-
 zögliche Hoftheater beug die Feier durch die Aufführung von
 „Minna von Barnhelm“, am Vorabend wurde „Günther Gualotti“
 am Statu. „Minna von Barnhelm“ gegeben. In dem literari-
 schen Verein „Lessing“ und zahlreichen anderen Vereinen fan-
 den dramatische Aufführungen statt. In Wolfenbüttel fand eine
 Gedenkfeier in der Aula des Gymnasiums statt, bei welcher
 der ige Inhaber von Lessing's Stelle, Oberbibliothekar v. Heine-
 mann, die Festspreche hielt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.
 — Berliner Börse 15. Febr. Die schon gestern in der
 zweiten Börsefälligkeit in der Nachbörse zum Durchbruch ge-
 kommene Gasse machte heute weitere Fortschritte. In Wien
 sind Kreditactien ebenfalls in den Vordergrund getreten, man
 meldete von heute früh den Cours derselben 289.90, um 1.65 B.
 besser, während für Franzosen und Lombarden niedrigere Notir-
 ungen vorkamen. Länger Wente, welche auch aus Paris und
 London höher notirt wurde, wurde 0.57 1/2 besser gemeldet. Hier
 eröffnete die Börse in angeregter Haltung; das Geschäft entwickelte
 sich, wie bereits telegraphisch gemeldet, lebhaft, besonders in
 Kredit, ungarischer Goldrente, Dortmund, Deutsche Bank,
 Norddeutsche und Reichs-Anleihe. Auch in Wiener Credit-
 actien, hiesiger österreichischer Staatsanleihe, russischer
 Anleihen und russischen Noten fanden gute Umsätze statt. Kas-
 schau-Derberg soll in 1880 ein so gutes Resultat erzielt haben,
 daß die Bahn einer Jaanpruchnahme der österreichischen
 Garantie entbehren kann. Deutsche Bank waren auf die gestern
 mitgetheilten Dividendenrückstände gefragt. Oberbörsefälligkeit
 Lessing'sche Actien, 1880er österreichischer Staatsanleihe, 1880er
 russischer Anleihen waren Kredit 2.50, Norddeutsche 0.50 M.
 und Galizier 0.40 Proc. stehend Kaufsch. 1.20 besser. Franzo-
 sen und Lombarden stiegen zwar verhältnißmäßig, stellten sich
 aber ebenfalls etwas höher. Dortmund gewonnen 1. Ausser
 0.75 Proc. Deutsche Bank wurden 0.75 besser bezahlt. 1880er
 Russ. Anleihe übernahm den niedrigsten Cours, 1880er
 Goldrente um 0.45 Russ. 1880er Note waren 0.25 feiner.
 Im weiteren Verlauf der Börse dauerte diese Haltung fort. Das
 Geschäft war aber beschränkt.

Eisenbahn-Einnahmen im Januar. + Nordbau-
 15. Febr. Die Nordbau-Eisenbahn-Einnahmen im Januar
 1880 betragen 7,962 M. Im Januar 1879 betrug die Ein-
 nahme 7,788 M., mithin ist der Mehrertrag 174 M. Die Ein-
 nahme im Februar betrug 7,832 M., die im Januar 1879 betrug
 7,612 M. Beide Bahnen, die unter einer Verwaltung stehen,
 haben also im Jan. c. eine Mindereinnahme von rund 14,000 M.
 Das Jahr 1880 schloß gegen 1879 mit einer Mindereinnahme
 von 6503 M. und 18,347 M. weniger ab. —
 Rhein- und Ruhr-Eisenbahn. Im Januar 1880 betrug der Ertrag
 2,337 M., im Januar 1879 2,387 M., mithin weniger 50 M.

— Allgemeine Deutsche Creditbank zu Leipzig.
 Der Verwaltungsrath hat die Dividende pro 1880 vorbehaltlich
 der Genehmigung der Generalversammlung auf 9 Procent
 festgesetzt.

Leipziger Börse vom 15. Februar.

Nr.	Nr.	Sal. Gest.	Nr.	Sal. Gest.	Zitr.
3 Renten-Anl.	1879	79,00 Pf.	4 Staatsanl.	1869	101,50 B.
3 do.	1880	78,25 B.	4 do.	1870	101,70 B.
3 do.	1881	79,25 B.	4 do.	1871	101,40 B.
3 do.	1882	79,50 B.	4 do.	1872	101,50 B.
3 Staatsanl.	1880	88,25 B.	4 do.	1873	101,00 B.
3 do.	1881	88,25 B.	4 do.	1874	101,00 B.
3 do.	1882	100,00 B.	4 do.	1875	101,00 B.
3 do.	1883	101,40 B.	4 do.	1876	101,50 B.
3 do.	1884	101,40 B.	4 do.	1877	102,25 B.

Nr.	Sal. Gest.	Nr.	Sal. Gest.	Zitr.	
12 Renten-Anl.	1879	79,00 Pf.	4 Staatsanl.	1869	101,50 B.
12 do.	1880	78,25 B.	4 do.	1870	101,70 B.
12 do.	1881	79,25 B.	4 do.	1871	101,40 B.
12 do.	1882	79,50 B.	4 do.	1872	101,50 B.
12 Staatsanl.	1880	88,25 B.	4 do.	1873	101,00 B.
12 do.	1881	88,25 B.	4 do.	1874	101,00 B.
12 do.	1882	100,00 B.	4 do.	1875	101,00 B.
12 do.	1883	101,40 B.	4 do.	1876	101,50 B.
12 do.	1884	101,40 B.	4 do.	1877	102,25 B.

Wasserstands-Nachrichten.

Cafale. Halle 15. Febr. Ab. 2 1/4. Nora 2.66. Harter
 Grunbeisung. Frodo. 15. Febr. Unter. 4.04. 16. Nora. 3.84.
 Anhalt. Alten 15. Febr. Unter. 2.04.



Um vielseitigen Wünschen entgegenzukommen, habe ich mich entschlossen, neben meiner Thurmuhren-, Telegraphen- und Blitzableiter-Bau-Anstalt wiederum wie in früherer Weise ein

Lager von Taschenuhren und allen in die Uhrmacherei einschlagenden Artikeln mit Reparaturwerkstatt zu errichten. Ich halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

F. May, Stadtuhrmacher, Königsstraße Nr. 14.

1489

Vorschuss-Verein zu Merseburg. E. G.

Zu der Sonntag den 20. Februar d. J. Nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale des „Thüringer Hofes“ hierelbst stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

werden sämtliche Mitglieder eingeladen.

Tages-Ordnung: 1. Antrag auf nachträgliche Genehmigung des in Leipzig erworbenen Grundstücks und dessen event. Veräußerung. 2. Vorlage des Geschäftsberichtes pro 1880. Feststellung der Dividende und Erhebung der Bedenke. 3. Neuwahl für die drei statutenmäßig auszufällenden Aufsichtsraths-Mitglieder. Herr Kaufmann G. Dirbeck, Rimmermeister W. Kopp, 4. Wahl der Aufsichtungs-Kommission für die Mitglieder des Aufsichtsraths. 5. Antrag des Vorstandes auf Abänderung des § 5 im Statute mit demselben. 6. Berichterstattung über den Unterverbandstag zu Merseburg und den Allgemeinen Vereinsstag zu Altona. 7. Sonstige Anträge sind schriftlich bis spätestens Freitag den 18. Februar d. J. bei dem Unterzeichneten oder im Geschäftslocale des Vereins einzureichen.

Merseburg, den 12. Februar 1881.

Der Aufsichtsrath des Vorschuss-Vereins zu Merseburg. Eingetr. Genossenschaft.

F. E. Wirth, Vorsitzender.

Leipzig-Magdeburg-Niederdeutscher, Hamburg-Lübeck-Bayerischer und Berlin-Anhalt-Berlin-Hamburger 2c. Verbandgüterverkehr.

Vom 1. April 1881 ab kommen für den Verkehr mit dem Schleswig-Vollsteinschen Verbandstationen in den bezeichneten Verbänden (s. r. Tarife vom 1. resp. 25. Mai 1878) theils erhöhte, theils ermäßigte Frachttarife zur Einführung, über welche die Tarifkommission der beteiligten Bahnen Auskunft ertheilen. Die betreffenden Tarifnachträge sind vom 20. März, cr. bei den beteiligten Stationen zu haben. Berlin, den 12. Februar 1881.

Ramens der Verbands-Verwaltung

Die Direction der Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der bei dem unterzeichneten Besitze in den Monaten Januar, Februar und März 1880 verlegten resp. erneuerten Fäbder, welche die Pfandnummern 1 bis 12560 tragen - Pfandseine mit schwarzem Druck - findet

Freitag am 8. April 1881 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und folgende Tage Mittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auktionslocale des Versteigers statt.

Einführungen und Erneuerungen dieser Fäbder werden nur bis Sonntag den 26. März 1881 angenommen.

Halle a/S., am 15. Februar 1881.

Das Verkaufer der Stadt Halle.

Röder, Inspector.

Der Verlag und die alleinige Annoncen-Aannahme für den vom Comité selbst herausgegebenen offiziellen

Ausstellungen-Catalog

der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Halle a. d. S.

(Ausg. vom 15. Mai bis 1. October a. c.)

ist meiner Firma übertragen worden. Die Inseraten-Annahme für den Ausstellungs-Catalog wird Mitte März a. c. geschlossen werden und erlaube ich mir daher, alle diejenigen Firmen, welche noch in diesem wichtigen und in großer Auflage erscheinenden

Industrie- und Geschäftsbandbuch Mitteld Deutschlands zu annonciren beabsichtigen, ihre Drucks mit möglichst früher Zustimmung einzufenden zu wollen.

Insertionspreis

für sämtliche Aufträge beträgt: 1/2 Seite Nr. 40. - 1/4 Seite Nr. 22. - Berlin u. Halle a/S. Rudolf Mosse.

Reichs-Patent

Advertisement for Düngerstreumaschine Patent Carl Lins, featuring a diagram of the machine and text describing its benefits for agriculture.

Bierschneidende Saats- und Schälpfähge

und die sogenannten Wanzleber Pfähge mit Vorder- und Hinterfaren hat zum Verkauf Schmiedemstr. Weinhold, Beesenlaublingen.

Advertisement for Schweine (pigs) from Sonnabend und Sonntag, featuring a drawing of a pig and text about quality and price.

Advertisement for Der Pain-Expeller, a mechanical device for processing grain, with a drawing and descriptive text.

Advertisement for Ausgewählte deutsche Kaninchen (selected German rabbits) for sale, with a drawing of a rabbit.

Neues Theater.

Donnerstag den 17. Februar Grosses Extra Salon-Concert

von der 45 Mann starken Capelle des Stadtmusikdirector W. Halle unter abwechselnder Leitung der Componisten und Dirigenten Bräulein Adele Vio.

Willens à 50 s. sind vorher bei den Herren Karmrod und Steinbrecher à 50 s. zu haben. Entree an der Kasse 60 Pfg. Abonnements-Billets haben keine Gültigkeit.

Brillant. Volks-Maskenball Brillant.

Weissenfels a. S. „Schumanns Garten“.

Freitag den 18. Februar von Abends 6 Uhr an

in sämtlichen auf das Festlothe von den berühmtesten Decorationsmalern Dülhoff, Wom und Palermos durch großartige Malereien ausgeschmückten Räumen. - Der das Innere des berühmten Dogen-Palastes in Venedig, des berühmtesten Palastes der Welt, noch nicht gesehen, findet hier Gelegenheit, dasselbe naturgetreu bis in's Kleinste bei vornehmlicher Beleuchtung bewundern und seine Größe und Pracht zu Stunden vergehen zu können.

Es sind hier von Unterzeichneten neuer bedeutende Kosten noch Mühen gewendet worden, eine jahrelange mühselige Arbeit der geschicktesten Maler der Gegenwart den Augen des Publikums vorzuführen. Außerdem: Vaccinigrößen, Waldpartien, himmlische Luftschaltorsce.

Entree 50 Pfg. Sodachtungsoll Franz Mennicke.

Preussischer Beamten-Verein.

Den Herren Beamten, Geistlichen und Lehrern in Schaffstädt und Umgebung wird hierdurch ergebenst Kenntniss davon gegeben, daß Herr Pastor Wolf in Schaffstädt die Geschäfte als Vertrauensmann des Preussischen Beamten-Vereins gütigst übernommen und sich bereit erklärt hat, über die Ziele und Einrichtungen dieses Vereins Auskunft zu ertheilen, Anmeldungen zum Beitritt entgegen zu nehmen und Antragsformulare dazu auszugeben.

Halle a/S., den 13. Februar 1881. Der Vorstand des Bezirks-Vereins Halle a. d. S. Hochheimer, Regierungsrath.

Gewerbe-Ausstellung. Emil Weiter.

Möbel-Ausverkauf

Brüderstraße 13. Schreib- u. Kleidersecretäre, Verticos, Kleider- u. Waschtische, Kommoden, Spiegel, Tische, Bettstellen u. Matragen zu bill. Preisen.

Advertisement for BROOK'S NÆH-GARN, featuring a drawing of a spool of thread and text about its quality and availability.

Zum Verkauf von Kupferblechen

wird ein tüchtiger Agent gesucht. Hgh. Blechfabriken belieben ihre Offerte an H. G. 2017 bei Rud. Mosse, gr. Ulrichstraße 4, niederzulegen.

Esparsette-Samen.

von Gimpervelle frei hat zu verkaufen Franz Rudolf, Standthor-Vorstadt 14a, 2 Tr.

Der Pain-Expeller

mit Anker's ist ein sehr gutes Gasmittel.

Ausgewählte deutsche Kaninchen

kaninchen kauft Wildemstr. 17, III. Halle, Druck und Verlag von Otto Sengel.

Kaiser Wilhelm's-Halle.

In 6 bis 7 Stunden Ihre Damen und Herren jeden Alters sämmtl. Tänze.

A. Gardgen, Klauhorstr. 7, II. NB. Ertheile auch Privatstunden.

Advertisement for Bausehule (vocational school) with a drawing of a building and text about its curriculum.

Klaviere stimmt

Klauhorstr. 16 (Möbelmagazin).

Rheinische Weinstube

u. Weinhandlung, Rathhaus 5. Gemüthl. Localit. Weib u. Rothweine u. Rogg zu 25 u. 30 s. 1/2 Utr. ff. Bair. Bier, reichl. Speisestarte.

Pressler's Berg.

Seute Wittmoth Langsträngchen.

Bacchus.

Ein großes Gesellschaftszimmer ist zu vergeben. 1496

Haideschlösschen b/Döla.

Sonntag den 20. Februar. Großer Volks-Maskenball.

Gasthof Gröbers.

Zur Janzmuß. Sonntag den 20. d. Wils. ladet ein R. Ostc.

Bedra.

Sonntag den 20. Februar um Ball ladet ergebenst ein Eduard Dörge.

Handwerker-Meister-Verein

Freitag den 18. Februar Abds. 8 Uhr im „Kühlen Brunnen“ (Nur für Mitglieder der Vorhofsant.)

1. Rechnungslegung des Vorstandes. 2. Wahl der Commission zur Subvention der Rechnung. 3. Wahl des Vorstandes.

Polytechnische Gesellschaft

Donnerstag den 17. Februar Abends 8 Uhr Versammlung; Herr Zimmermeister Vert her: „Gemeinnützige Erfahrungen beim Hausbau“.

Thalia. Kaiser-Wilh.-Halle.

Donnerst. ohne Damen. Bienenzüchter-Verein.

Sonntag den 20. d. W. Nachmittags 3 Uhr im „Gasthof zum Adler“ in Gauschütz. Kellner.

Familien-Nachrichten.

Das am 10. d. Mts. plötzlich erfolgte Hinscheiden des Dr. Ernst Lindemann zu Wippra zeigen um stillen Beileid bittend an Ein Verstorbenen mit Schmiebe, viel Verlebe, gute Kundschaf, desgleichen einer mit Wädere und 8 Morga Alter billig zu verkaufen.

Ein großer Landgut ein Gasthof, viel Fremdenverlebe, für 180 Pferde Stallung, für 13,000 Thlr. mit wenig Anschlag sofort zu verkaufen. Geleht werden 8000 Thlr. auf gute Hypothek zu 5% Zinsen. Anzufragen 5000 Thlr. zur 1. Hypothek. Andere Auskunft ertheilt Ed. Bösel, Vergassg. 1. Mit Beilage.

Was und be... gemein... werden... Dingen... werden... Sympt... Kämpf... Mensch... leben... betrad... einget... unter... Denoc... den B... Wen e... leien: ... Am... des j... den W... hab... mens... ricalen... ible... gefatte... ligit... tur... wigan... Waffen... sonder... Stattel... wurf... ungewi... Motive... volle S... führung... wird a... gebraud... Verpfl... Alfor... liberal... and be... zu un... jetzt f... bilde... Campo... die an... Wenn... mit me... der fra... nicht b... Grunds... oder ad... nicht l... seinerf... land u... herausg... [32]